

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 14

Rubrik: An unsere Freunde!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

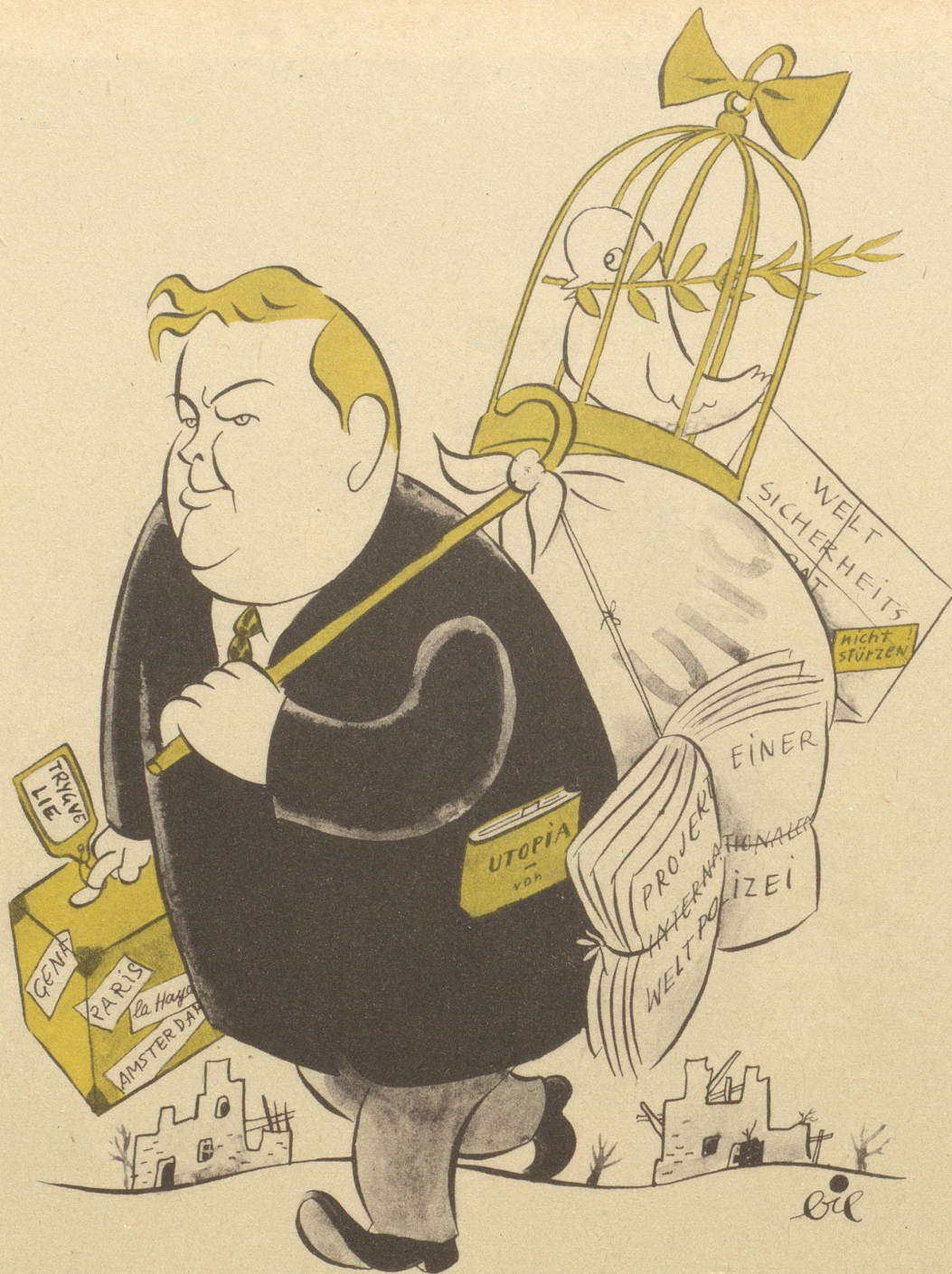
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das internationale Wohnungsproblem Onkel UNO sucht auch eine ...

An unsere Freunde!

Das Auslandschweizerwerk der N.H.G. bittet uns um Adressen von Nebelspalter-Freunden, die bereit wären, den Nebelspalter an Schweizer im Ausland weiter zu geben, weil diese aus devisentechnischen Gründen kein eigenes Abonnement bestellen können. Besonders in Deutschland wünschen die Schweizer den Nebelspalter und das Auslandschweizerwerk der N.H.G. schreibt ausdrücklich, daß unsern Schweizerkolonien in Deutschland der Nebelspalter gut tun würde. Diejenigen Leser unseres Blattes, welche bereit sind, die gelesenen Nebelspalter an Auslandschweizer weiter zu geben, sind gebeten, es dem Auslandschweizerwerk der N.H.G., Wallgasse 2 in Bern mitzuteilen.

Nebelspalter-Verlag, Rorschach.



Bei der Teheran-Konferenz soll Marshall Stalin folgende Anekdote zum besten gegeben haben:

Ein arabischer Scheich wurde von seinem Nachbarn gebeten, ihm ein Seil zu leihen. «Ich kann Dir das Seil nicht leihen, ich brauche es, um die Milch damit einzubinden.»

«Aber Du willst mir doch nicht weismachen, daß man die Milch mit einem Seil bindet.»

«Bruder», erwiderte der Scheich, «wenn man etwas nicht tun will, ist eine Ausrede so gut wie die andere.»

T. R.